

Gedichte.

I.

Grundriss 66, 3.

(Vgl. S. 15 ff.)

Das Gedicht ist überliefert in den Handschriften C (f. 326) und R (f. 38).

Der Text nach C wurde bereits veröffentlicht von Raynouard, *Choix des poésies originales des troubadours* IV, 203; Milá, *De los trovadores en España*, p. 178; Balaguer, *Historia política y literaria de los trovadores* II,

1) Zeitschrift III, 377.

2) Levy, Guilhem Figueira Nr. 7.

3) Zenker, Folquet von Romans Nr. 5; vgl. p. 84 *ibid.*

4) Besonders häufig findet sich die Alliteration bei Peire von Auvergne; vgl. Zenker, Peire v. Auv., p. 70 ff. und die dort p. 77 gegebenen Nachweise über die Verwendung der Alliteration bei anderen Trobadors.

p. 215; Mahn, Die Werke der Troubadours III, p. 135 (durch ein Versehen fehlt hier Vers 22); Histoire littéraire de la France t. XVIII, p. 667 gibt Strophe I—IV, Coll y Vehí, La sat. prov., Str. I, p. 19, Str. II und III, p. 125.

- I. Ja no vuelh do ni esmenda
Ni grat retener
Dels rics ab lur fals saber;
Qu'en coratg' ai que reprenda
Lurs vils fatz mal issernitz, 5
E no vuelh sia grazitz
Mos sirventes entre'ls flacs nualhos
Paubres de cor e d'aver poderos.
- II. Rei engles prec que m'entenda,
Quar fa dechazer 10
Son pauc pretz per trop temer;
Quar no'l plai que'ls sieus defenda,
Qu'ans es tan flacs e marritz
Que par que si' endurmitz,
Que'l reis frances li tol en plas perdos 15
Tors et Angieus e Normans e Bretos.
- III. Reis d'Arago ses contenda
Deu ben nom aver

I. 1. esmenda] emenda R. — 3. Dels] del C — 4. coratg' ai] coratiai R, cor ai C. — 4, 5. reprenda Lurs vils fatz] los reprenda Dels v. f. C. — 5. issernitz] eyssarnitz C. — 7. Mos] mo C R; flacs] fols R. — 8. Paubres] paupres C.

12. sieus] sieys R. — 13. flacs] flac R. — 14. que si' endormitz] Que par sia adurmitz C. — 15. reis] rei R; frances] franses R; tol] tolh R. — 16. Angieus] Angieu C.

III. 17. Arago] Aragon R.

Übersetzung.

I. Nicht will ich Gabe noch Geschenk noch Dank erhalten von den Mächtigen mit ihrem falschen Wissen; denn ich habe vor, ihre schlechten, unritterlichen Handlungen zu tadeln, und nicht will ich, dass mein Sirventes Gefallen finde bei den schlaffen Taugenichtsen, arm an Herz und reich an Habe.

II. Den englischen König bitte ich um Gehör; denn er verringert sein bisschen Wert noch durch allzu grosse Furcht. Fällt es ihm doch nicht ein, die Seinen zu verteidigen, vielmehr ist er so schlaff und erbärmlich, dass es scheint, als sei er eingeschlafen. Denn der französische König nimmt ihm ohne Umstände Tours und Anjou, Normandie und Bretagne.

III. Der König von Aragon verdient unstreitig den Namen Jacme

20 Jacme, quar trop vol jazer.
E qui que sa terra's prenda,
El es tan flacs e chاوزitz
Que sol res no i contraditz.
E car ven lai als Sarrazis fellos
L'anta e'l dan que pren sai vas Limos.

25 IV. Ja tro son paire car venda,
No pot trop valer;
Ni's cug qu'ieu'l diga plazer,
Tro foc n'abran e n'essenda
E'n sian grans colps feritz.
30 Pueis er de bon pretz complitz,
S'al rei frances merma sas tenezos,
Quar el sieu fieu vol eretar N'Anfos.

V. Coms de Toloza, la renda
Que soletz tener
35 De Belcaire·us deu doler.
S'al deman faitz long' atenda,
Vos e'l reis que·us es plevitz,
L'enprendemen n'er aunitz,

22. res] re R. — 23. fellos] felos R. — 24. pren sai] prezar lay R.

IV. 26. no] non R. — 27. qu'ieu] qu'el R, quiel C. — 29. sian grans colps] sia be de R. — 31. sas tenezos] sai be de R.

V. 33. la] li R. — 34. soletz] soles R. — 35. Belcaire] Belhcaire C. — 37. reis] rei R; que·us] queu C.

wohl; nur zu sehr will er ja „liegen“, und wer sich auch immer sein Land nimmt, er ist so schlaff und artig, dass er dem nicht einmal widerspricht. Und teuer verkauft er dort den tückischen Sarazenen den Schimpf und Schaden, den er hier erleidet bei Limoux.

IV. Wahrlich, bis er für seinen Vater bittere Rache genommen, kann er nicht viel taugen. Und er bilde sich nicht ein, dass ich ihm zu Gefallen rede, bevor er Feuer entfacht und entzündet und gewaltige Streiche ausgeteilt sind. Erst dann wird er mit trefflichem Ruhme ausgezeichnet sein, wenn er dem französischen Könige sein Gebiet schmälert. Will er (sc. der französische König) doch Herrn Alfons in Besitz seines Lehens setzen.

V. Graf von Toulouse, die Einkünfte, die Ihr von Beaucaire zu beziehen pflegtet, müssen Euch weh tun. Wenn Ihr lange zögert mit der Zurückforderung, Ihr und der König, der Euch verbündet ist, wird das Unternehmen geschändet

S'ar no vezem tendas e pabalhos
E murs fondre e cazer autas tors.

40

VI. Rics omes mal issernitz,
Enueia·m vostres malditz,
E laissera·us, s'ie·us vis arditz ni pros,
Mas no·us tem tan que ja menta per vos.

39. S'ar] s'er R; pabalhos] papalhos C. — 40. autas] avals R.

VI. 41. issernitz] yssernitz C. — 42. Enueia·m] en vey hom C, enveio R; malditz] mals ditz C. — 43. laissera] laisera R. — 44. Mas] mays R; menta] m'en lais C.

sein, wenn wir jetzt nicht Zelte und Lagerhütten sehen und Mauern brechen und hohe Burgen zusammenstürzen.

VI. Ihr mächtigen, unritterlichen Menschen, es verdriesst mich, dass ich von Euch Schlechtes reden muss, und ich würde von Euch lassen, wenn ich Euch (wenigstens) kühn sähe und tapfer; aber ich fürchte Euch nicht so sehr, dass ich um Eure Willen die Unwahrheit sagte.

II.

Grundriss 66, 4.

(Vgl. S. 20 ff.)

Das Gedicht ist erhalten in den Handschriften C (f. 327) und R (f. 38).

Gedruckt ist es nur nach C von Raynouard, *Choix* V, 67, V. 1—5, 21—25, 41—47; von Mahn, *Die Werke der Troub.* III, p. 135, V. 1—5, 21—25, 41—47. Appel, *Provenz. Inedita*, p. 39 hat bereits eine kritische Ausgabe veröffentlicht.

I. Una sirventesca,
·N Rainier, tota fresca
·Us metrai en cabal,
Quar tan gent anatz en tresca
E d'armas no·us cal,
E quar ressemblatz a·N Bresca
De dir mal a la riquesca.

5

I. 2. ·N Rainier] en Rainier C, e mieg R. — 3. ·Us] vos C.

Übersetzung.

I. Ein ganz neues Sirventes, Herr Rainier, will ich Euch in Pacht geben, weil Ihr so hübsch zum Tanz geht und am Waffenhandwerk Euch nichts liegt, und weil Ihr Herrn Bresca ähnelt darin, dass Ihr die Grossen

- Man colp vergonhal
Mal
- 10 N'avetz resseubut a man portal.
- II. Cobla lauzengeira
Fes e messongeira,
Quar en cort comtal
Dis vostra lingua parleira
- 15 Al comte greu mal,
E si la fes lagoteira,
Anc no'n gueris de paupreira.
Man colp vergonhal
Mal
- 20 N'avetz resseubut a man portal.
- III. Per rauba rompuda
Donetz lans' aguda;
Pero be'us o val;
Quar vostra lingua es temsuda
- 25 Trop mais que'l senhal,
Per que n'avetz manta muda
Fracha et escoissenduda.
Man colp vergonhal
Mal
- 30 N'avetz resseubut a man portal.

9. Mal *fehlt* C. — 10. resseubut] autz C, ressebut R.

II. 11. lauzengeira] lauzengieira R. — 12. messongeira] messongieira R. — 15. al] cal R; greu] dis R. — 19—20. *Der Refrain hier und bei den folgenden Strophen, ausser der letzten, fehlt in C.*

III. 22. donetz] dones R. — 24. temsuda] crezuda C. — 27. escoissenduda] escoisenduda R.

schmäht. Manchen schimpflichen und schändlichen Schlag habt Ihr dafür an manchem Tor bekommen.

II. Eine verleumderische und lügnerische Strophe habt Ihr verfasst; denn im gräflichen Hofe schmähte Euere geschwätzig Zunge arg den Grafen. Und wenn Ihr sie auch schmeichlerisch machtet, so seid Ihr darum doch nicht von Eurer Armut geheilt. Manchen schimpflichen und schändlichen Schlag habt Ihr dafür an manchem Tor bekommen.

III. Für ein zerrissenes Kleidungsstück habt Ihr eine spitze Lanze fortgegeben, aber das kommt Euch gut zu statten; denn Euere Zunge ist viel mehr gefürchtet als die Lanze. Deshalb ist Euch manches Gewand zerrissenen und zerschlissen worden. (Ja), manchen schimpflichen und schändlichen Schlag habt Ihr dafür an manchem Tor bekommen.

- IV. Pus glotz es de pelha
 Non es lops d'ovelha
 Ni d'autre carnal,
 Qu'antan vos fos a Marcelha
 Feritz ab un pal 35
 Per una capa vermelha,
 Que vo'n anavatz ab elha.
 Man colp vergonhal
 Mal
 N'avetz resseubut a man portal. 40
- V. Quan per joglaria
 Detz cavallairia
 Fes sen natural.
 Ben prezetz so que'us tanhia,
 Joglar vernassal, 45
 Quar ges armars no'us plazia,
 Mais vos plac la trichairia.
 Man colp vergonhal
 Mal
 N'avetz resseubut a man portal. 50
- VI. Ar me lais per tota via
 De vostre dir mal,
 Qu'en vos es tan de follia

IV. 31. es] yest C. — 32. lops] lop C. — 34. vos] en C. — 32 und 33 *fehlen* C; *in* 34 *hat* C *nur* que non anavatz.

V. 42. detz] des R; cavallairia] davalaria R. — 44. prezetz] prezes R. — 46. armars] armas R. — 47. *Für diesen Vers hat* R: e si dieus o volia.

VI. 51. Ar me] ayssim C, ars mo R. — 53. en *fehlt* R; follia] folia R.

IV. Gieriger seid Ihr nach Lumpen als der Wolf nach einem Schaf oder anderem Fleisch; denn einst wurdet Ihr in Marseille mit einem Stock verprügelt wegen eines roten Kappenmantels, da Ihr Euch mit ihm aus dem Staube machen wolltet. Manchen schimpflichen und schändlichen Schlag habt Ihr dafür an manchem Tor bekommen.

V. Wenn Ihr um der Spielmannskunst willen das Rittertum aufgegeben habt, so habt Ihr verständig gehandelt. Wohl habt Ihr das ergriffen, was Euch ziemte, gemeiner Joglar; denn nicht gefiel Euch das Waffenhandwerk, grösseren Gefallen fandet Ihr am Betrug. Manchen schimpflichen und schändlichen Schlag habt Ihr dafür an manchem Tor bekommen.

VI. Nun lasse ich fürderhin ab, von Euch Schlechtes zu reden; denn in Euch ist soviel Torheit, dass mein Tadel auf Euch gar keinen Eindruck

Que mos maldirs no i parria.
 Man colp vergonhal
 Mal
 N'avetz resseubut a man portal.

54. mos] mo CR; maldirs] maldich C, maldir R. — 55. Man] mäs R. — 57. resseubut] pres C. — 56. Mal] e mal C.

machen würde. Manchen schimpflichen und schändlichen Schlag habt Ihr dafür an manchem Tor bekommen.

III.

Grundriss 66, 2.

(Vgl. S. 22ff.)

Das Gedicht ist nur in der Handschrift C erhalten.

Der Text wurde bereits veröffentlicht von Raynouard, Choix IV, 205; Mahn, Werke, p. 133; Milá, De los trovadores, p. 180; Balaguer, Hist. pol. y lit., p. 218. Hist. litt. de la France t. XVIII, p. 669 gibt nur V. 1—2, 7—21, 49—52; Coll y Vehí, La sat. prov., p. 19 Str. I, p. 124 Str. II und III.

- I. D'un sirventes m'es grans volontatz preza,
 Rics omes flacs, e no sai que'us disses;
 Quar ja lauzor no i auria ben meza,
 Nirus aus blasmar, e val pauc sirventes
 5 Que lauza quan blasmar deuria.
 Pero sitot vos par follia
 A me platz mais que'us blasme dizen ver
 Que si menten vos dizia plazer.
- II. Amdos los reis an una cauz' empreza,
 10 Selh d'Arago et aisselh des Engles,

Übersetzung.

I. Ein Sirventes zu verfassen, habe ich grosse Lust, Ihr mächtigen, schlaffen Menschen, und doch weiss ich nicht, wass ich Euch sagen soll; denn ein Lob würde bei Euch nicht angebracht sein, und Euch zu tadeln wage ich nicht, und wenig ist ein Sirventes wert, das lobt, wenn es tadeln sollte. Doch wenn es Euch auch Torheit scheint, mir behagt es mehr, Euch zu tadeln, indem ich die Wahrheit sage, als mit Lügen Euch nach Gefallen zu reden.

II. Beide Könige, der von Aragon und der von England, haben eine und dieselbe Sache unternommen: keiner von ihnen will sein Land verteidigen,

Que no sia per elhs terra defeza
 Ni fasson mal ad ome que'l lur fes;
 E fan mercé e cortezia,
 Quar al rei que conquer Suria
 Laisson en patz lor fieus del tot tener. 15
 Nostre Senher lor en deu grat saber.

III. Vergonha'm pren, quant una gens conqueza
 Nos ten aissi totz vencutz e conques,
 E deur' esser aitals vergonha preza
 Quom a mi pren al rei aragones 20
 Et al rei que pert Normandia.
 Mas prezan aital companhia
 Que ja nulh temps no fasson lur dever,
 Et anc no'n vitz autra tan ben tener.

VI. E pus no pren en la leuda torneza 25
 Qu'a Monpeslier li tollon siei borzes,
 Ni no i's venja de l'anta que i a preza.
 Ja no'lh sia mais retragz Carcasses,
 Pos als sieus eis no's defendria;
 Assatz fa sol qu'en patz estia. 30
 Patz non a ges senher ab gran poder,
 Quan sas antas torna a nonchaler.

24. outra] autre.

noch wollen sie einem Menschen Übles tun, der ihnen Übles tat. Und sie üben Gnade und zeigen höfischen Takt; denn den König, der Syrien erobert, lassen sie ruhig ihre Lehen gänzlich behalten. Unser Herr schuldet ihnen Dank dafür.

III. Scham ergreift mich, dass ein besiegtes Volk uns so ganz unterworfen und geknechtet hält, und ebensolche Scham, wie ich empfinde, sollte den König von Aragon ergreifen und den König, der die Normandie verliert. Aber ihnen sagt eine Gesellschaft zu, die niemals ihre Pflicht tut, und nie sah man eine andere (Gesellschaft) sich so fein benehmen.

IV. Und da er nicht den Brückenzoll erhebt, den ihm seine Bürger in Montpellier nehmen, und sich auch nicht rächt für die Schmach, die er dort erlitten hat, so möge er nie wieder das Gebiet von Carcassonne zurückgewinnen, weil er gegen die Seinen selbst sich nicht verteidigen möchte. Genug tut er (d. h. glaubt er zu tun), wenn er nur in Frieden lebt. (Aber) nicht hat Frieden ein Herr mit grosser Macht, wenn er seine Schande für nichts achtet.

35 V. Ges trop lauzar, quan valors es mal meza,
Non apel patz, quar mala guerra es,
Ni ja per me non er per patz enteza,
Mielhs deuri' aver nom gauch de pages
E dels rics que perdon tot dia
Pretz, e ja fort greu no lur sia;
40 Quar pauc perdon e pauc lur deu doler,
Quar ges de pauc non pot om trop mover.

VI. Lo reis N'Anfos a' laissat cobezeza
Als autres reis, qu'a sos ops no'n vol ges,
Et a sa part elh a preza largueza.
Mal a partit qui reptar l'en volgues.
45 E dic vos que'm par vilania
Qui partis e qui'l mielhs se tria.
Mas ges per tan non a fag nondever,
Quar a pres so qu'els no volon aver.

50 VII. Rics malastrucs, s'ieu vos sabia
Lauzor, volontiers la'us diria;
Mas no'us pessetz menten mi alezer,
Que vostre grat no vuelh ni vostr' aver.

V. Nicht möge übermässiges Lob es Frieden nennen, wenn Tüchtigkeit schlecht angewandt wird, denn es ist schlimmer Krieg, und nie wird das von mir als Friede aufgefasst werden; eher sollte es Freude der Bauern und der Reichen heissen, die immer mehr von ihrer Tüchtigkeit einbüssen. Das möge sie nicht allzusehr bekümmern! Denn wenig verlieren sie, und wenig muss es sie schmerzen; denn von wenigem kann man nicht viel wegnehmen.

VI. König Alfons hat die Habgier anderen Königen überlassen; er selbst will ja nichts mit ihr zu tun haben, und er seinerseits hat Freigebigkeit angenommen. Schlecht hat gewählt, wenn man ihn deshalb tadeln wollte, und ich sage Euch, es scheint mir Gemeinheit, wenn einer beim Teilen sich das Beste aussucht. Aber er hat doch in keiner Weise Ungebührliches getan, dass er das genommen hat, was sie nicht haben wollen.

VII. Ihr erbärmlichen Grossen, wenn ich an Euch Lobenswertes fände, gerne würde ich es Euch sagen. Aber denkt nicht, dass ich mir Zeit zum Lügen nehme; Eueren Dank will ich ja nicht noch Euere Habe.

IV.

Grundriss 66, 1.

(Vgl. S. 24 ff.)

Das Gedicht ist nur in C (f. 328) überliefert. Veröffentlicht wurde es bereits von Raynouard, Choix IV, 305; Mahn, Werke III, 135; Milá, De los trovadores, p. 161; Balaguer, Hist. pol. y lit., Strophe I.

- I. Belh m'es quan vei pels vergiers e pels pratz
Tendas e traps e vei cavals armatz
E vei talhar ortz e vinhas e blatz
E vei gienhs traire e murs enderrocatz
Et aug trompas e grans colps dels nafratz, 5
E mal lur grat meto'ls en las postatz.
Aital guerra m'agrada mas que patz,
Non tals treguas ont om si' enganatz.
- II. Tot aisso dic per l'Enfant d'Arago, 10
E deu aver nom Enfant per razo,
Quar leu s'ave qu'enfans fa falhizo,
Et elh falhi, quant aucis son baro
Raimon Guilhem qu'anc tregua no'l tenc pro,
Ni en sa cort jutjamens datz no'l fo. 15
Per que totz selhs a cui elh treguas do
Devon duptar aquelh enfant fello.

I. 13. treguas —

Übersetzung.

I. Wohl gefällt es mir, wenn ich in den Gärten und auf den Wiesen Zelte und Lagerhütten und gewappnete Pferde sehe, wenn ich Gärten, Weinberge und Getreidefelder niederlegen und Kriegsmaschinen zielen und zerschossene Mauern sehe, und wenn ich Hörner und laute Stürze der Verwundeten höre, und man sie wider ihren Willen hinter die Palisaden bringt. Solcher Krieg gefällt mir besser als Friede und als ein Waffenstillstand, durch den man betrogen wird.

II. Alles dies sage ich wegen des Infanten von Aragon, und mit Recht verdient er den Namen „Infant“; denn leicht geschieht es, dass ein Kind einen Fehler begeht, und er fehlte, als er seinen Baron Raimund Wilhelm tötete, ohne dass ihm (sc. dem Raimund W.) der Waffenstillstand nützte, und ohne dass ihm an seinem Hof ein Richterspruch gefällt wurde. Deshalb müssen alle, denen er Waffenstillstand gewährt, dieses arglistige Kind fürchten.

- 20 III. Treguas trencar escien esta lag,
 E quant a fe no s'emenda'l forfag;
 Per que l'Enfant a fag un fol assag
 Ab un mal sag qu'als Catalas a fag.
 E dizon tug qu'om de silh tregua's gag
 E que'l son cors i fo mes en fol plag,
 Qu'a filh de rei esta mal atrazag,
 Quant ampara nulh offici de sag.
- 25 IV. Enaissi par qu'el sag no fon certas;
 Quar n'a lauzor d'aul gent e de vilas
 E gran blasme de totz los sobiras,
 E si d'est sag no's clamon Catalas,
 30 Om los tenra totz per flacs e per vas
 E plus suffrens que negus ermitas.
 E meta i quascus per si sas mas,
 O's tenr'a pus que rabia de cas.
- 35 V. Al vescomte de Cardona desplei
 Mon sirventes, ans que alhors desrei,
 Que mai vol pretz que laire pres mercei;
 Quar en valor se banha, don ieu crei
 Que pro a pretz, qui's vuelha so plaidei,
 Tot vescomte qui n'a egal d'un rei.

III. 19. fol] sol. — 20. Ab] quab. — 21. silh] selh.

III. Waffenstillstand wissentlich zu brechen, ist schlecht, und wenn ehrenhaft das Verbrechen nicht wieder gutgemacht wird. Deshalb hat der Infant einen törichten Streich verübt mit einem schlechten Aderlass, den er an den Katalanen vollzogen hat. Und alle sagen, dass man sich vor solchem Waffenstillstand hüten solle, und dass er sich damit in einen törichten Handel einliess; denn einem Königssohn steht es gewiss schlecht an, wenn er das Handwerk des Blutschröpfers annimmt.

IV. So scheint es, dass er beim Schröpfen keine sichere Hand hatte; denn er bekommt dafür zwar Lob von schlechten und gemeinen Leuten, aber heftigen Tadel von allen Hochgestellten. Und wenn die Katalanen gegen dieses Blutschröpfen nicht Einwand erheben, wird man sie alle für feige und schlaff halten und für duldsamer als Einsiedler. Und es möge dabei jeder für sich mit eingreifen (?), sonst wird er sich benehmen noch schlimmer als ein wütender Hund.

V. Dem Vizgrafen von Cardona widme ich mein Sirventes, bevor es zu jemand anders sich wendet; denn mehr verlangt er nach Ehre, als ein ergriffener Dieb nach Begnadigung. Badet er sich doch in Trefflichkeit, weshalb ich

VI. A gran postat esta mal, fe que'us dei,
Que trenc treguas ni que tan lag desrei;
Quar de guerra no's pot onrar lo rei
Trencan treguas *a voluntat*, so crei.

40

39. postat] poestat. — 42. a voluntat] o vol tornar.

glaube — wer will, der bestreite es —, dass genug Ehre jeder Vizgraf hat, der davon ebensoviel hat wie ein König.

VI. Einem mächtigen Herrn steht es meiner Treu übel an, Waffenstillstand zu brechen und so schlecht zu verfahren; denn mit Krieg kann sich der König keine Ehre erwerben, wenn er Waffenstillstand willkürlich bricht, das meine ich.